ID 21

Universitätsklinikum Leipzig
Medizin ist unsere Berufung.

Mitteldeutsches Netzwerk Pflegewissenschaft

Aufbau eines pflegewissenschaftlichen Netzwerks in Mitteldeutschland

Langguth,J.[1]; Heymann, J.[1]; Schmädig, R.[2]; Schierack, S.[2]; Kohl, J.[3]; Gottschalk, S.[4]; Bake, M.[5]; Pittner, A.[5] & Schmidt, J.[6]

Acknowledgement: Lasch, T.[1] & Hebestreit, N.[7]

[1]Universitätsklinikum Leipzig; [2]Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden; [3]Universitätsklinikum Magdeburg; [4]Martin-Luther- Universität Halle-Wittenberg Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaften; [5]Universitätsklinikum Halle(Saale); [6]Bergmannstrost – BG Klinikum Halle(Saale); [7]Universitätsklinikum Jena

Hintergrund

Die Pflege in Deutschland steht vor großen Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf den demografischen Wandel, den damit verbundenen steigenden Pflegebedarf [(1)] und einer verbesserungswürdigen gesellschaftlichen Anerkennung und Wertschätzung [(2)]. Eine stärkere Zusammenarbeit und Vernetzung der verschiedenen Akteure kann dazu beitragen, innovative Lösungen zu entwickeln und die Qualität der Pflege zu verbessern [(3)]. Im Rahmen des Aufbaus des Mitteldeutschen Krebszentrums – Comprehensive Cancer Center Central Germany (CCCG) wurde daher 2020 eine pflegewissenschaftliche Kooperation zwischen den Universitätskliniken Leipzig und Jena gebildet. Durch regelmäßige Termine im Journal-Club-Format wurde sich zu aktuellen Forschungsergebnissen und innovativen Praxisentwicklungsprojekten ausgetauscht. 2022 wurde die pflegewissenschaftliche Kooperation aus der CCCG-Initiative herausgelöst und für weitere Universitätskliniken und Gesundheitseinrichtungen in Mitteldeutschland geöffnet. Im Dezember 2022 wurde daraufhin das interorganisationale Mitteldeutsche Netzwerk Pflegewissenschaft (MiNeP) gegründet.

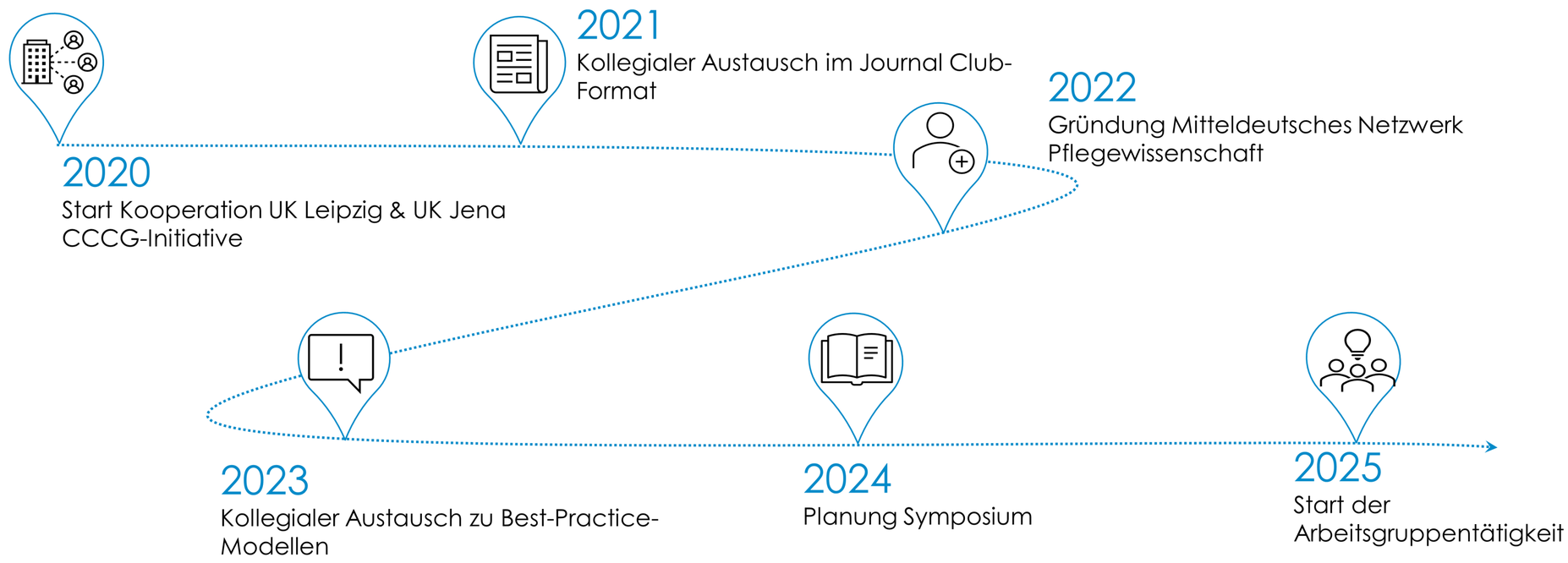

Abbildung 1 Gründung und Entwicklung MiNeP

Ziel

Das Hauptziel von MiNeP ist die Förderung der Pflegewissenschaft und professionellen Pflegepraxis in Mitteldeutschland durch eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen und anderen relevanten Akteuren. MiNeP bietet eine Plattform, um den Austausch von Wissen und Best Practices zu fördern und gemeinsam an innovativen Praxisentwicklungsprojekten zu arbeiten. Vor dem Hintergrund von fehlendem Titelschutz und uneinheitlichen Rollenbeschreibungen engagieren sich die Netzwerkmitglieder für eine homogenisierte Entwicklung, Implementierung und Evaluation von akademischen Rollenprofilen.

Methodisches Vorgehen

Zunächst wurden die Pflegedienstleitungen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken in Mitteldeutschland informiert und um die Mitwirkung ihrer pflegewissenschaftlich aktiven Mitarbeiter:innen und Fachexpert:innen gebeten. Anschließend fand ein Kick-off-Termin statt, bei dem die Zusammenarbeit sowie Themen für das Netzwerk erörtert wurden. In einer Reihe von virtuellen und persönlichen Besprechungen, wurde sich zu aktuellen Projekten ausgetauscht und die strukturellen Rahmenbedingungen und Ziele des Netzwerks erarbeitet. Das Netzwerk ergänzt die Strukturen des VPU e.V. und ermöglicht dadurch eine Durchdringung in regionale Krankenhäuser.

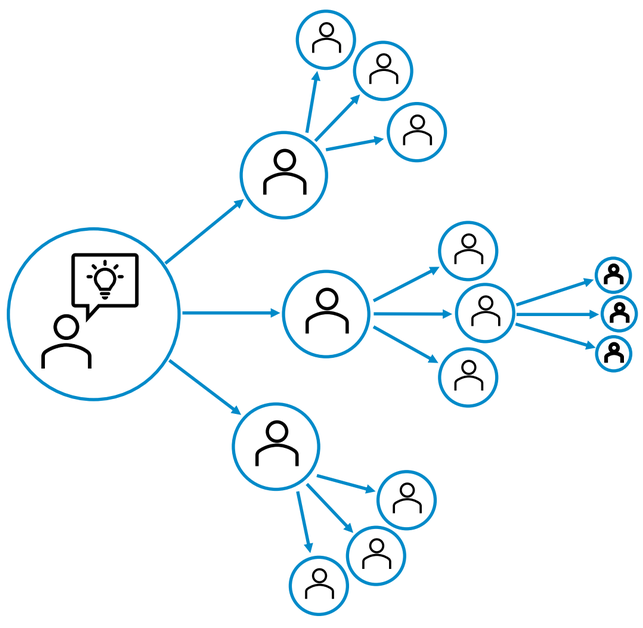

Abbildung 2 Symbolbild Mitgliederakquise

Ergebnisse

In den letzten Jahren konnten fortlaufend neue Mitglieder, auch aus nicht-universitären Einrichtungen, akquiriert werden. Mittlerweile sind 23 Personen aus 7 akutstationäre Einrichtungen und einem Forschungsinstitut Mitglied im MiNeP. Im Rahmen der Besprechungen wurden bisher: a) Praxisentwicklungsprojekte und Best-Practice-Modelle vorgestellt (n=10) b) Symposium mit Workshops geplant (n=1) c) eine Handlungsempfehlung geplant(n=1). 2025 wurden zwei Arbeitsgruppen gegründet, welche sich mit der Organisation der Pflegewissenschaften an den jeweiligen Häusern und der Evaluation von Advanced Practice Nurse (APN) beschäftigen. Da MiNeP keine konkrete Rechtsform aufweist, erfolgt die Finanzierung der Projekte paritätisch durch die Einrichtungen der Mitglieder.

Schlussfolgerung

Um die Nachhaltigkeit und Finanzierung des MiNeP zu sichern, kann eine konkrete Rechtsform beschlossen und beantragt werden. In den kommenden Jahren soll ein regionales Symposium durchgeführt werden und es wird fortlaufend an weiteren Handlungsempfehlungen für die praktische Umsetzung der Handreichungen des VPU e.V. gearbeitet.

Take-Home-Message

Die regionale Vernetzung von akutstationären Gesundheitseinrichtungen und Forschungsinstituten ist ein entscheidender Schritt zur Professionalisierung und Förderung einer innovativen und evidenzbasierten Pflegepraxis. Gemeinsam können wir die Anerkennung und Wertschätzung für den Pflegeberuf in der Gesellschaft steigern.

OTTO VON GUERICKE UNIVERSITÄT MAGDEBURG

UKH Universitätsklinikum Halle (Saale)

Bergmannstrost BG Klinikum Halle

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus DIE DRESDNER.

(1) Theobald, H. (2022). Zur Situation der Pflegekräfte in Deutschland - Herausforderungen und Lösungsansätze. In Dortmunder Beiträge zur Sozialforschung (S. 163–178). https://doi.org/10.1007/978-3-658-36844-9_11
(2) Maier, C. B., Ludwig, M., Köppen, J., Kleine, J. & Busse, R. (2023). Das „Image“ der Pflege: das Ansehen des Pflegeberufs in der Öffentlichkeit und bei Pflegefachpersonen. In Springer eBooks (S. 49–57). https://doi.org/10.1007/978-3-662-66881-8_4
(3) Riedlinger, I., Boscher, C., Lämmel, N., Raiber, L., Winter, M. H. & Reiber, K. (2022). Multiprofessionelle Teamarbeit in der Pflege: Ansätze, (neue) Herausforderungen und organisationale Voraussetzungen. In Springer eBooks (S. 257–268). https://doi.org/10.1007/978-3-658-36486-1_18